

# Kiefer: Eine Angebotsplanung

Stadtrat beschließt Mobilitätsplan bis zum Jahr 2030 – Maßnahmen werden einzeln entschieden

**Der Stadtrat hat gestern gegen die Stimmen von CDU und FDP den Mobilitätsplan der Stadt beschlossen, der die Entwicklung des Verkehrs in Kaiserslautern bis zum Jahr 2030 absteckt.**

Der Mobilitätsplan wird als Leitlinie angesehen, um die Klimaschutzziele der Stadt im Bereich des Verkehrs zu erreichen. Vorgabe dafür ist der Masterplan 100 Prozent Klimaschutz, den der Stadtrat im November vergangenen Jahres abgesegnet hat.

Der Beigeordnete und Umweltdezernent Peter Kiefer (FWG) betonte bei der Vorstellung des Masterplans, dass der Plan nicht nur den Individualverkehr im Blick habe, sondern auch den Umweltverbund, wie Fußgänger, Radfahrer, öffentliche Verkehrsmittel.

Kiefer betonte, dass der Masterplan eine Angebotsplanung, eine Zielvorgabe, ein Rahmen darstelle. Er erklärte, dass für die Umsetzung eines jeden einzelnen Punktes ein Beschluss erforderlich sei, auch aus haushalterischen Gründen.

Der Mobilitätsplan geht auf eine Initiative der Grünen im Stadtrat zurück. Der Sprecher der Fraktion, Tobias Wiesemann, erklärte, es sei ein ausgewogenes Konzept. Rund 500 Bürger hätten sich mit ihren Vorstellungen darin eingebracht.

Kritik am Mobilitätsplan kam aus den Reihen der CDU-Fraktion. Die Kritik machte der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Nico Welsch an mehreren Punkten fest, wie einer geplanten zeitlich begrenzten Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr oder der an-

gedachten Sperrung der Eisenbahnstraße zwischen Markt- und Karl-Marx-Straße für den Individualverkehr oder einer Parkraumbewirtschaftung auf dem Campus der TU. Anträge der CDU-Fraktion, die Punkte zu streichen, wurden mehrheitlich im Stadtrat abgelehnt.

Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Harald Brandstädter verteidigte den Mobilitätsplan gegen die Kritik. Wenn man keinen Plan habe, werde man sein Ziel nicht erreichen. Es gelte, den Plan stückweise umzusetzen. jrdz